

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
 Marburg a. M., Edmund Schmiedgasse 2
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
 Abholen monatlich R. 2.—, viertel. „ —
 Zustellen „ 2.40, „ 7.20
 Durch Post „ 2.40, „ 7.20
 Einzelnummern 10 Heller, Sonntag 12 Heller
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: De
 der Verwaltung, v. Waifer und K. Blaser.
 In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In
 Klagenfurt: Bei Sova's Buchh. Tischler. —
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
 erschießlichen: In Graz, Klagenfurt, Glinz
 Pettau, Leoben, Radkersburg, Pragerhof,
 Mureck, Wilten, W.-Gefürst, Rann, Rostsch,
 Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Grein-
 hausen, Strab, Unter-Draburg, Weiburg,
 Söllnermarkt, Pöstschach, Friedau, Unten-
 berg, Teufel-Bandberg, Eibiswald,
 Steins, Schönlein, Böllan,
 Wahrenberg, Trieb.

Nr. 96

Marburg, Samstag den 27. April 1918

58. Jahrg.

Seidler hält sich!

Marburg, 26. April.

Dr. v. Seidler hält sich kranzhaft an seinem Posten. Er greift nach jedem Strohhalm, den er in den Händen sieht, er verspricht hier und verspricht dort, um sich an jenem Auser zu halten, dem er seinen Namen gibt. Den allzeit getreuen Staatswillen der Deutschen hat er ausgepumpt und bis zum letzten Reite für sich verwendet, während die den Staat verneinenden Slawenländer alles bekamen, was sie begehrten: national- und wirtschaftspolitisch. Nun aber reißt doch auch der Geduldfaden dem allzeit getreuen deutschen Volke; was in der letzten Zeit geschah und was in Erfüllung folgericher Befehle der Ministerpräsident sich ansieht für den Südlawenraum zu tun, das hat in Deutschland endlich doch die Seelen revoltiert und der Druck des Volkes auf unsere etw. ministrablen Abgeordneten ist derart lebendig geworden, daß auch sie dem Ministerium Seidler ein anderes Antlitz zeigen müssen, wenn auch schweren Prezens. Verliert aber Seidler die deutschen Träger des Staates, dann ist es um ihn wohl endlich einmal geschehen. Ein Teil der deutschen Abgeordneten (der min. Präsidium) meint wohl, daß es auch diesmal gelingen wird, das gutmütige Volk zu beschwichtigen und nach dem Abflauen der Erregung die alten Wege weiter wandeln zu lassen. Diese Männer, die das Heil der Regierung höher stellen, als das Wohl des Volkes, haben jedoch eine Mehrheit gegen sich, die den Instinkten des Volkes folgend, von den Beschwichtigungspolitikern nichts mehr wissen will. Mögen die Herren Zentel und Steinwender noch soviel staatsmännische Bedenken ins Treffen führen, diesmal dürfte es mit der Kunst der kleinen Mittel nicht mehr gehen. Jene deutschen Volksvertreter, die blind an der Stimmung des Volkes vorbeigehen und immer wieder die Lebensinteressen unseres Volkes opfern, um „oben“ persönlich in Gnaden zu bleiben, sagen, daß der gegenwärtige Augenblick, in welchem die Ernährungs- und Finanzfragen sozusagen als Lebensfragen des Staates im Vordergrund stehen, für einen politischen Vorstoß nicht geeignet sei; sie zeigen darüber, daß ihnen ministeriale Interessen über alles gehen und daß von der Weisheit politischer Strategie und Taktik nicht ein Satzformel in ihnen fließt. Die slavischen Parteien benutzen gerade solche Augenblicke zur Erzielung der höchsten Gewinne; unsere ministrablen Parlamentarier aber sagen, daß man die Kunst der Stunde nicht nützen dürfe und mit diesem Unverständnis haben sie unserem Volkstume immer die schwersten nationalen und wirtschaftlichen Schäden angefügt; durch unsere stete Verzicht- und Opferpolitik haben sie die Slawen saturiert und das deutsche Volk verarmen lassen.

Zu diese Betrachtungen fiel heute mittags eine Wiener Drahtung, welche uns den vollkommenen Umsall der Verfassungs- und der Mittelpartei des Herrenhauses verhandelt; nochwals ist es Dr. von Seidler gelungen, deutsches Fühlen zu überreden und zum Schweigen zu bringen und daß die Herrhausmitglieder der Linken und der Mitte sich noch einmal einspannen lassen vor den mit slavischen Forderungen schwer beladenen Wagen Seidlers, wird auf unsere ministrablen deutschen „Volksvertreter“ als eine Enttäuschung wirken; sie haben eine Anrede mehr für ihr Verhalten. Seidler ist bis zum 7. Mai gerettet!

Der Kimmel erstürmt!

Ein überwältigender Angriff!

Auch bulgarisch-türkische Kontingente gegen Italien?
 Genf, 26. April. (A.-Rundschau.) Minister Nitti erklärte in einer Unterredung: Es bereitet sich ein überwältigender Angriff auf Italien vor. Man müsse auf ungemein ernste Ereignisse gefaßt sein, da Italien außer der ganzen österreichisch-ungarischen Streitmacht auch Bulgarien und türkische Kontingente in großer Zahl gegen sich haben wird. Der Minister fügte dann hinzu, er könne nicht zulassen, daß man die Aufmerksamkeit von der italienischen Front abzulenken suche. Hier seien mindestens ebenso entscheidende Geschehnisse zu gewärtigen, weshalb die Westmächte erwägen sollten, ob sie Italien noch Hilfstruppen senden könnten, statt selbst solche von ihm zu fordern.

Kriegsschädigung wird verlangt.

Berlin, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Breslau wird gemeldet: Nach den neuesten Äußerungen der führenden Minister hat der Bundesrat sich in seiner Mehrheit für Kriegsschädigungen ausgesprochen. In diesem Sinne werden sich auch die Beratungen des Bundesrates, die bald beginnen dürften, gestalten.

Die Kämpfe im Westen.

Die amerikanische Unterstützung.

Basel, 25. April. „Echo de Paris“ meldet, daß die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich stetig wachse. Das Blatt fügt hinzu, daß die amerikanischen Flieger sehr belästigt seien, so daß die Deutschen auf alle Ueberraschungen gefaßt machen könnten. (Bisher haben die amerikanischen Flieger nur den eigenen Bundesgenossen böse Ueberraschungen bereitet.)

Ausdehnung der Kampffront

Genf, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach vorliegenden Meldungen sieht Frankreich die nächsten Stunden eine Ausdehnung der Kampffront voraus, die sich gestern noch auf 10 Kilometer beschränkte. Eine der Hauptanstrengungen Frankreichs ist die Verteidigung des Dnieperwaldes.

Haig befiehlt...

Paris, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Havas“ berichtet, daß Sir Douglas Haig beföhlen hat, daß das verlorene Gebiet unter allen Umständen zurückerobert werden müsse.

Viele britische Ärzte gefangen.

Rotterdam, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Londoner Meldungen bekräftigen, daß ein großer Teil des britischen Arztes- und Sanitätspersonal Kriegsgefangen in deutschen Händen gefallen sei.

Frankreich.

Die französischen Soz. listen arbeiten auch am 1. Mai.

Genf, 25. April. Die französischen Syndikalistischen haben beschlossen, den 1. Mai mit Rücksicht auf die Lage nicht zu feiern. In einer Versammlung der Union der Sozialsyndikate zu Paris wurde bestimmt, von einer Arbeitsunterbrechung und von den Manifestationen abzusehen und lediglich einen Aufruf herauszugeben. Wie „Deux“ mitteilt, wird der allgemeine Arbeiterbund die gleiche Entscheidung treffen. Ja, die französischen Sozialisisten denken nur daran, den Krieg zu verlängern und zu fügen, um uns anzuhaben zu können, damit es ihnen später noch besser gehe! Unsere Sozialisisten denken gerade das Gegenteil...

Italien.

Die Lebensmittelorgen.

Bern, 25. April. Wie aus italienischen Blättern ersichtlich, steht die Lebensmittelversorgung im Mittelpunkt

ber allgemeinen Besorgnis.

„Giornale d'Italia“ klagt über den Mangel an Mais und Weizen. Beide Getreidearten werden zu hoch bezahlt. Als Ursache zur ungenügenden Ernte bezeichnet das Blatt ganz offen den U-Bootkrieg.

Eine Bischofskonferenz.

Zürich, 26. April. (Tel. Comp.) Die katholischen „Neuen Züricher Nachrichten“ melden nach römischen Informationen, daß der gegenwärtig in Rom zwischen dem Papp und Bischofen stattfindenden Konferenz große Bedeutung zukomme.

Nicht Oberkommandierender.

Zürich, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie die italienische Presse bekannt gibt, wird Koch nicht als Oberkommandierender anerkannt.

Befolgung von Friedensfreunden.

Bugano, 25. April. Der „Secolo“ schreibt, die Einleitung von Friedensverhandlungen müßte das nationale Bewuß-

sein ans schwerste erschüttern. Die Erfahrung lehre, daß jederzeit, wenn das Gerücht über feindliche Friedensangebote lanciert werde, die Widerstandsluft des italienischen Volkes abzunehmen beginne. Es sei dringend nötig, daß die Polizei den Friedensfreunden noch schärfer wie bisher zu Leibe gehe. Der Wunsch des „Secolo“ ging bereits in Erfüllung. In dem hochsensiblen „Römischen Jagdklub“ wurde jedoch der Marsch Route forte San Felice auf die Demagogie seiner eigenen Klubgenossen hin wegen Äußerungen gegen den Krieg verhaftet.

England.

Irland gegen England.

Rotterdam, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Bewegungen in Irland greifen rapidum sich. Aus einer Reihe von Städten werden blutige Zusammenstöße gemeldet. Der Streik erlahmt auch jene Gebiete, die bisher ihm ferngeblieben waren.

Finnland.

Marsch nach Petersburg.

Stockholm, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Einer der hervorragendsten finnländischen Künstler, der von General Mannerheim in besonderer Mission nach Deutschland gesandt wurde, äußerte sich: Im Juni stehen wir in Petersburg. Unser Ziel ist Petersburg. Wir stimmen mit Deutschland darüber überein, ein Großfinnland zu schaffen. Hierdurch grenzen wir direkt an Deutschland, welches Estland und Livland erhalten wird. Aaland wird nie von Deutschland aus den Händen gegeben werden. Das neue Finnland wird größer als Norwegen und Schweden zusammen und nächst Deutschland die führende Ostseemacht werden.

Holland.

Dringender Ministerrat.

Haag, 25. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Heute mittag ist ein dringender Ministerrat einberufen worden.

Die Verhandlungen mit Deutschland

Rotterdam, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Trotz des pessimistischen Rückschlages, den die gestrigen Ausführungen in der holländischen ersten Kammer auf die Börse ausübten, herrscht in politischen eingeweihten Kreisen eine optimistischere Auffassung über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland.

Englische Minen vor Holland.

Haag, 26. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der holländische Ministerrat erklärte, es sei Tatsache, daß England vor dem Scheitern der Verhandlungen die Grenze der holländischen Hoheitsgewässer in den Veranfert hätte. Die englische Regierung wurde auf diese Verletzung des Abkommens aufmerksam gemacht.

Rußland.

Kornilow geschlagen.

28. Kopenhagen, 26. April. Nach einer Meldung der P. L. A. vom 18. d. haben Sowjettruppen die Abteilungen des Generals Kornilow zwölf Meilen von Jelaterinobar zurückgeschlagen. Die Truppen Kornilows, die schwere Verluste erlitten, zerstreuten sich oder wurden von der revolutionären Armee gefangen genommen. Nach Aussagen von Gefangenen ist Kornilow im Kampf schwer verwundet worden und seinen Verwundungen erlegen.

Schweiz.

Milchmangel in der Schweiz!

Bern, 26. April. (Tel. Comp.) Nach einer Verfügung des volkswirtschaftlichen Departements wird Milch in der ganzen Schweiz beschlagnahmt und rationiert und die Normration für Erwachsene mit einem halben Liter für den Tag festgesetzt.

Bulgarien.

Kampf mit Venezelos-Truppen?

Sofia, 26. April. „Bejemi Izwestia“ künden den bevorstehenden Zusammenstoß zwischen den Armeen Bulgariens und Griechenlands an.

Deutsches Reich.

Rühlmanns und Burians Bularenreise. — Friedensvertragsunterzeichnung.

Berlin, 26. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Die Blätter melden: Der Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Rühlmann reiste gestern abends nach Wien, um nach Bukarest weiterzureisen. Er trifft in Wien mit Baron Burian zusammen. Beide Herren begeben sich gleichzeitig nach Bukarest. Vor seiner Abreise hatte der Staatssekretär eine Besprechung mit den Führern der Reichstagspartei. Aus dem Bericht des Staatssekretärs gewannen die Teilnehmer an der Besprechung den Eindruck, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien nunmehr in kürzester Zeit erfolgen wird.

Erklärungen des Kanzlers.

Berlin, 24. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Die „Deutsche Tageszeitung“ erzählt von parlamentarischen Kreisen: Der Reichskanzler wird unmittelbar nach Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien im Reichstage über die politische Lage sprechen, um sich dabei eingehend mit dem durch den rumänischen Friedensschluß bewirkten Abschluß der gesamten Ostfragen für Deutschland befassen.

Bezüge der Reichstagsabgeordneten. Um die Aufwandsentschädigung der Reichstagsabgeordneten in Einklang mit den

jetzigen Lebensverhältnissen zu bringen, wird eine Regierungsvorlage dem Reichstage zugehen, die die Bezüge von 3000 Mark auf 5000 Mark erhöht. (Ein wahres Bettelgeld diese 3000 Mark gegen die 12.000 R., welche die österreichischen „Volksvertreter“ beziehen!)

17.000 Tonnen versenkt.

28. Berlin, 26. April. An der Westküste Englands wurden von unseren U-Booten wiederum 17.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Inland.

Wiederum umgefallen!

Wien, 26. April. (Eigenbericht.) Nach der gestrigen Aufregung, die im Parlament herrschte, wo Ministerpräsident N. v. Seidler totgesagt wurde, gab es heute idyllische Ruhe. Die Aussprache, die der Rabinetschef mit der Abordnung der Verfassung- und der Mittelpartei des Herrenhauses hatte, brachte eine Wendung der Situation. Die beiden Herrenhausparteien sind umgefallen. Seidler steht jetzt wieder fest und fühne Reden des Verbandes der deutschen nationalen Partei, die Arm in Arm mit Sieghart, Baernreither und anderen Vertretern der hohen Finanz gegen Seidler zu Feld zogen, um diesen zur Strecke zu bringen, haben sich heute allein und verlassen. Aus der kühnen Tat wurde eine Blamage, die den Tschechen und den Südslawen große Freude brachte. Im Nationalverband herrscht jetzt Mißmut und Kopflosigkeit. Man ist sich darüber nicht einig, was man für eine Haltung gegenüber der Regierung beschließen soll. Zweifellos wird es in der nächsten Sitzung des nationalen Verbandes, die für Montag angesetzt ist, vorausgesetzt, daß diese überhaupt stattfindet, noch zu einer Scheidung kommen. Man wird weiter warten, wie sich die Dinge entwickeln. Die Regierung beschließt, mit den Parteien in Verhandlungen zu treten, wozu sie einen kurzen Spielraum benötigt. Die Parteiführer haben daher heute mit dem Präsidenten Dr. Groß vereinbart, die für Dienstag den 30. d. angesetzte Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses um acht Tage zu verschieben und so wird das Haus erst am 7. Mai seine nächste Plenarsitzung abhalten. Sehr begierig ist man, welche Haltung Tschechen, Polen und Südslawen einzunehmen werden.

Das Milliarden-Steuerbuckett.

Im Finanzanschnuffe gab Finanzminister Freiherr v. Winter einen Ueberblick über die Steueranordnungen der Regierung. Zur Erledigung sollen kommen die Erhöhung der Effektenumsatzsteuer, der Wein-, Kohlen-, Zucker-, Grund-, Gewerbe- und Brauweinsteuer. Die neuerliche Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife und der Tabakpreise ist bereits im Verordnungswege durchgeführt worden und soll nun weiter erhöht werden. Durch diese letztere Maßnahme soll eine Mehreinnahme von über anderthalb Milliarden erzielt werden, durch die übrigen Steuererhöhungen auch noch eine halbe Milliarde, wobei die Brauweinsteuererhöhung noch nicht mitgerechnet ist, so daß die Mehreinnahmen rund 21 Milliarden Kronen betragen würden. Damit ist aber die Steuerreform, wie der Finanzminister sagte, keineswegs abgeschlossen. Er stellt für den Herbst die Einbringung einer weiteren Gruppe von Steueranordnungen in Aussicht. Auch damit werden die finanziellen Vorarbeiten keineswegs erschöpft sein und es werde nach dem Verlaufe der finanziellen Liquidierung mit sehr radikaler Operation erfolgen müssen. Er denke dabei an die Frage der Vermögenssteuer, erkläre aber, daß eine Veranschlagung der Staatsgläubiger, insbesondere der Besitzer von Kriegsanleihen, ausgeschlossen bleiben müsse. — Natürlich wird der allergrößte Teil dieser neuen Riesenlast wieder auf deutsche Schultern fallen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzungsbeginn am 7. Mai.

28. Wien, 26. April. Die für den 30. April anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde mit der gleichen Tagesordnung auf den 7. Mai verschoben.

Kurze Nachrichten.

Erdbeben in Norditalien?

Mittwoch um 8 Uhr 21 Min nachmittags

wurde in der ganzen Nordost- und Süd-Schweiz ein starkes Erdbeben verspürt dessen Herd sich in Norditalien und in der Gegend des Gardasees befinden muß.

Amerikanische „Rache“. Der „Matin“ meldet aus Washington, daß 1904 vom Kaiser geschenkte Standbild Friedrichs des Großen bei seinem Platz vor der Kriegsschule entfernt und in den Keller gebracht worden.

Die Minengefahren Niederlands. Seit Kriegsbeginn sind an der niederländischen Küste 4476 Minen angetrieben worden. Davon sind 3609 englischen, 80 französischen, 328 deutschen und 458 unbekanntem Ursprungs.

Eine ungeheure Wasserhose hat die französische Westküste heimgesucht. Auf der Meeresküste von Toulon sind 1000 Fischerboote und Fischerdampfer getrieben worden oder losgerissen und ins bismarckische Meer hinangetrieben worden, wo sie zerstückelt oder sanken. Der große Hafendamm ist an mehreren Stellen durchbrochen worden. Auch viele Menschen kamen um. Das Meer wirft unzählige Bruchteile an den Strand.

Ernährungsfragen.

Fleischabgabe an Soldaten und deren Angehörigen. Die Approvisionierungskommission teilt uns mit, daß die Angehörigen der Soldaten (Gattin, Kinder, Diensthofen) bezüglich der wöchentlichen Fleischquote ab 1. Mai der übrigen Zivilbevölkerung gleichgehalten werden. Behufs Berechnung und Vorschreibung der wöchentlichen Fleischquote werden sich die Bezugsberechtigten am 29. und 30. d. zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags in der Uebernahmestunde des Schlachthofes (Waghaus) einfinden und dort ihre Angaben machen. Fleischkarte für Mai mitbringen.

Unser tägliches Brot. Das österreichische Brot und das ungarische Brot rasen zusammen: Da wurde das ungarische Brot weiß vor Schreck, das österreichische gelb vor Meid.

Der tausendste Wagen aus der Ukraine. Am 24. d. erfolgte das Eintreffen des tausendsten Güterwagens mit Getreide an der obergermanischen Grenze in Pöbwootzschka, welcher aus der Ukraine über Schmirka, Bemberg und Krakau in unser Hinterland zu rollen hat. — Nun möchten wir aber auch wissen, wohin die Lebensmittel aus der Ukraine kommen; wir spüren von ihnen nichts! Bisher ist über die Verwendung des eingebrachten ukrainischen Getreides nur bekanntgegeben worden, daß über Auitrag des Kaisers Karl fünfzig Waggons nach Prag gesandt wurden!

Rumänisches Schweinefleisch in Wien. Am 24. d. gelangte in Wien die erste Sendung rumänischer Schweine zum Verkauf. Der Detailverkaufspreis wurde vorläufig mit 6 Kronen 60 Heller für ein Kilogramm festgesetzt.

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Aber diese neue Nachbarschaft hat mein Wollen durchkreuzt. Diese schüchternen, überfeinen Menschen fügen sich in Rosen schönem Traumleben wie Märchengestalten ein.

„Ach, Joseph —“ rief sie lebhafter — „wenn du die Pracht, die Schätze hoher Kunst bei den Drzis sehen könntest, du würdest es verstehen, daß unsere Rose ganz bezaubert ist! Ihr leicht empfänglicher Geist, ihre unerbittliche Natürlichkeit veranlassen sie an all dem Reinen, das mit so wunderbarem Glanze in ihr Leben tritt; dazu die mütterliche Liebenswürdigkeit der Baronin! Sie hat unser Mädchen völlig gewonnen. Wie ein Schmetterling dem Blicke, so fliegt Rose ihr zu.“

Da die Baronin bestimmte Ziele verfolgte, ist außer Zweifel. Und — das ist es, was mich am meisten aufregt, — mein Bruder Rudolf denkt wie sie. Der Reichtum der Drzis ist ihm zu Rosse gestiegen wie

junger Wein. Wäre dies nicht der Fall, ich wollte Mädchen schon die Augen öffnen; ein paar Jahre fern von uns, ein paar Jahre Umgang mit gleichaltrigen Mädchen, ein paar Jahre Theater, Musik und andere Kunst, und unsere Rose sehnte sich mit allen Fasern ihres Seins zurück in die Heimat, zurück in den Wald mit seiner Frische, seiner Kraft und seiner Schönheit; denn sie wurzelt in unserem Leben, Joseph, tief und fest in unseren Sitten und das ist's, was wir Rummer macht. Ich würde dir sagen: Gib sie auf, geh' hin und suche dir ein anderes Mädchen, ihr paßt nicht zusammen. Aber das wäre Lüge. Ihr paßt so gut zusammen, wie selten zwei Menschen! Niemals wird sie drüben ganz heimlich werden, nie ihr volles Glück dort finden. Art zu Art — hier hat es seine vollste Berechtigung. Anferlichkeiten lassen sich angewöhnen, aber innere Eigenschaften nicht, Gefinnungen, Geist und Seele sind haben und drüben verschieden, völlig verschieden voneinander. Ich möchte sagen — drüben steht der Palmenhain im Glanze einer hohen Sonne, hier die Eiche in kühler Morgenfrische. Und darum sagte ich dir:

Du bist ein Mann; du hast ein Recht darauf, um das Mädchen zu werben, das dir seelenverwandt ist. Werde um Rose! Der Kampf um sie wird nicht leicht sein. Neben dem Glanze drüben stehen die Vorurteile meines Bruders. Er mag dich nicht, weil deine Wege in Lässigkeit gestanden.

„Und schuld meine Väter waren!“ fiel Joseph bitter ein. Er hatte die Arme auf den schmalen Tisch gestemmt, der hier vor der Raubhaut in die Erde gerammt war, und stützte den Kopf in seine Hände, betrachtete Frau Joseph mit stillen, ernsten Blicken.

Sie war erschrocken bei seinen Worten, war rot und wieder blaß geworden. „Ach, sie dachte nicht gern an die Zeit zurück, die ihr den fremden Knaben geschenkt, wollte am wenigsten von Joseph daran erinnern sein, mit ihm keineswegs davon sprechen.“

Was er das in ihrem Gesicht? Brief sprach er zu ihr:

„Du mußt nicht fürchten, Mutter, daß es mich in meinen kindlichen Gedanken an die Eltern quält. Ich habe ja kein Er-

innern an sie, wie du weißt; aber die Schuld der Eltern liegt wie ein Schatten auf meinem Lebenswege. Das habe ich oft genug empfunden. Da deine großzügige Liebe konnte den Fluch nicht tilgen, der auf meinem Leben ruht nach dem Gottesworte: „Der Väter Sünde rächt sich an Kind und Kindeskindern.“

„Ein harter Spruch, der angegriffen werden müßte aus dem Buche des Lebens! Wie kommt der neugeschaffene Mensch dazu, für fremde Schuld, die war, ehe er gelebt, zu büßen!“

Seine Augen loderten im wilden Feuer, die Adern an seinen Schläfen färbten sich blau.

Mit zartem Finger rief Joseph über seine Stirn.

„Ruhig Blut, mein wilder Jüngel! Das Ungerechte in dem Wort der Heiligen Schrift steht nur die Selbstsucht. Kinder sind Erben ihrer Väter. Das ist ein natürlicher Zustand, dem alles Leben unterliegt. Willig tritt der Mensch das reiche Erbe an, sonnt sich in unbedientem Rahm, schweigt in unerworbenem Reichtum; nie noch hat er darüber gellagt. Fortsetzung folgt.“

LUNGENSpray

Bauernprotest gegen die Getreideanleihe bei Selbstverforgern. Wie die Korrespondenz „Austria“ mitteilt, haben die donau- und alpenländischen Bauernorganisationen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des Ernährungsamtes eine Verwahrung überreicht gegen die geplante Getreideanleihe bei den Selbstverforgern. In derselben wird betont, daß, wenn schon diese Maßnahme notwendig ist, wenigstens verlangt werden muß, daß diese Wegnahme nur in dem unbedingt nötigen Ausmaße und ohne jede gewaltige Requisition durchgeführt wird und daß die entnommene Quote dem Landwirte voll und ganz in natura und rechtzeitig wieder rückerstattet wird.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Dem Hauptmannrechnungsführer Herrn Anton Deuler des J.R. 47 wurde für vorzügliche Dienstleistung im Reize das Signum laudis verliehen. — Der Kaiser hat verliehen: das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdecoration und den Schwertern: dem Regimentsarzt in der Evidenz Dr. Karl Spavic, beim Reservelazarett Nr. 1 in Marburg; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdecoration und den Schwertern: dem Landsturmlieutenant Franz Forster, Landst. Nr. 3; neuerlich wird die kaiserliche belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben: dem Oberleutnant-Proviant-Offizier Ernst Patz, 47; die Goldene Tapferkeitsmedaille den Fähnrichen i. d. Res. Otto Breca, Maj. Gajara und Ewald Aß, 47. — Was Sonobisch schreibt man: Mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille wurde der hiesige Divisionsstellvertreter Herr Johann Kowatschitsch des J.R. 87 infolge tapferer Kämpfe an der Tiroler Front auf dem Gebiete der Sieben Gemeinden ausgezeichnet. Er besitzt außerdem noch die Große Silberne, die Kleine Doppelte, die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppen-Kreuz, ist seit Beginn des Krieges im Felde und wurde verwundet. Sonobisch ist stolz auf seine Söhne, da nun schon vier die hohe Auszeichnung der Goldenen besitzen.

Vom Jubiläum. Der Jubiläumstag hat den Bezirksrichter Dr. Wilhelm Traun in Pettau nach Marburg verführt. **Der letzte Wille Alois Menhardt.** Herr Alois Menhardt, Großgrundbesitzer in Wittscheln, dessen Güter wir mitteilen, hat den deutschen Schulverein als Universalerben seines Vermögens eingesetzt und darüber, wie überhaupt durch die in ihrer Eigenart originellen Bestimmungen seines Testaments, die darauf abzielen, in der Heimat des Verstorbenen das Deutschtum in jeder Weise zu fördern und zu sichern, ein hervorragendes Beispiel völkischer Gewinnung und völkischer Ernte gegeben. Würden alle jene, die ein gütiges Schicksal im Leben mit Gut und Geld bedenkt, so handeln wie Alois Menhardt, dessen Name in der völkischen Geschichte des Deutschen Unterlandes verehrt zu werden verdient, dann dürften wir um unsere nationale Zukunft nie bangen. Alois Menhardt hat sich an der Sprachgrenze ein Denkmal errichtet, das weiterhin leuchtet und dauernd ist als eines aus Erz oder Marmor; es wird dauernd auch kommenden Geschlechtern seinen Namen verkünden und sichtbar werden spätere Generationen seiner gedenken. Bei der Mittwoch in Wittscheln durch einen Herrn Gerichtsoffizial angelegten Testamentseröffnung war außer dem Testamentvollstrecker Herrn Richter Dr. Biehl als Vertreter des deutschen Schulvereines anwesend.

Neue „sanitäre“ Einrichtung in unserer Stadt. Eine mit einer größeren Anzahl von Unterschriften versehen, an uns gerichtete Zuschrift besagt: Seit einiger Zeit werden die Fäkalien, welche früher direkt in die Draa geführt wurden, in der Schlachthofgasse in den Kanal entleert, wodurch die Bewohner dieser und der einmündenden Straßen wegen des sich verbreitenden unangenehmen Gestankes gezwungen sind, den ganzen Tag über die Fenster fest geschlossen zu haben. Viel gefährlicher als die able Geruch ist wohl noch der Umstand, daß wir jetzt vor der warmen Jahreszeit stehen und dieser Maß sehr leicht zu einem Hebe der verschiedenen Infektionskrankheiten werden kann, welcher Umstand gerade hier

in unmittelbarer Nähe der Landwehrbaracken und des Schlachthofes gewiß für die Organe, welche dies angeordnet haben, von weittragenden Folgen sein könnten. Für die Zivilbevölkerung und auch für das in den Baracken bilanzierte Militär ist dies eine Qual; um Abhilfe wird dringend gebeten.

Kranken-Kassen-Gemeinschaft „Styria“ im Kurorte Gleichenberg. Der Landesverband der deutschen Krankenkassen für Steiermark und Kärnten in Graz, welchem derzeit 72 Krankenkassen aller Parteien angehören, hat die Willenanlage „Styria“ im Kurorte Gleichenberg erworben. Diese Anlage besteht aus vier Villen mit reichlichem Inventar, Parkanlagen, Steggehäusen, Obstgärten, Wiesen, Acker und Wald. Der Verband wird aus dieser Anlage ein Gemeinshaus für die Mitglieder der dem Verbands angeschlossenen Kassen schaffen, welchen hiedurch die Heilquellen dieses Kurortes zugute kommen werden. Es wird möglich sein, schon mit 15. Mai l. J. leidende Krankenkassenmitglieder in dieses Heim aufzunehmen.

Der Zustand der Bettauer Bezirksstraße von der Triesterstraße bis St. Nikolai spottet, so wird uns geschrieben, jeder Beschreibung. Der Wegmacher Hoinig aus St. Nikolai, dem die Obhut und die Erhaltung dieser Straße anvertraut ist, kann nur an jedem Monatsersten gesehen werden, wenn er seine Monatsentlohnung aus Marburg holt. Wenn er es einmal der Mühe wert findet, die Straße zu begehen, trägt er sein Scharreisen am Rücken, wobei ihm jedoch der Zustand der Straße nicht im mindesten das Herz rührt, noch weniger die Arme, vielmehr interessiert er sich für den Zustand der am Wege liegenden Gasthäuser. Die angrenzenden Feldbesitzer könnten die Steine vom Felde auf die Straße schaffen, wo sie der Wegmacher zerkleinern könnte, um so den Zustand der Straße bei der heutigen schwierigen Herbstschaffung von Schotter in einer ebenso guten Situation zu erhalten. Eine entsprechende Regelung dieser Angelegenheit wäre sehr erwünscht.

Zum räuberischen Diebstahl in der Nacht zum 21. April 1918 wird uns noch berichtet: Als der Gefreite Ludwig Jurek auf dem sogenannten Vorbahnhofe einen beladenen und geschlossenen Waggon, welcher verschiedene Lebensmittel enthielt, zu überwachen hatte, kam plötzlich ein Korporal, ein Gefreiter und ein Infanterist und forderten den Jurek auf, den Waggon zu verlassen; als dieser sich weigerte, verlangten sie von ihm einen offenen Befehl. Nach Einsichtnahme des öffentlichen Befehles befahlen die Soldaten dem Jurek unter Vorhalt eines Revolvers, den Waggon zu verlassen. Die Diebe stahlen sodann 1 Kiste Fleischkonserven, 2 Kisten andere Lebensmittel usw. In der Überfuhrstraße 47 bei Frau Sophie Kubicek wohnten der Korporal Fritz Schmitt und Gefreiter Karl Neumann. Der Kubicek kamen beide verdächtig vor und erstattete beim Bahnhofkommando am Hauptbahnhofe die Anzeige. Es wurde Herr Leutnant Eberhardt mit Assistenten dorthin entsandt und verhaftete dort die beiden Soldaten. Bei der Hausdurchsuchung im Gasthause in der Wellingerstraße 85 wurden Gegenstände gefunden, welche nachweisen, daß sie sich bei der geschilberten Tat beteiligt haben. Die beiden Soldaten gehören der Autokolonie 199/II in Portogmoro an und sind seit 27. Februar 1918 von dort entwichen. Falsche Dokumente förderten ihr Fortkommen. Die Verhafteten befinden sich beim l. l. Kreisgerichte.

Die Großmutter befohlen. Der 18 Jahre alte Hugo Sparowitsch aus Marburg besuchte dieser Tage seine in Rottenmann wohnhafte Großmutter Susse Schweighofer, verkehrte aber bald wieder, nachdem er der Frau 900 K. herausgeschwindelt und ein altertümliches Halsband aus Gold, ein goldenes Armband, eine goldene Brosche, ein goldenes Ohrgehänge und eine goldene Uhr samt Kette im Gesamtwerte von über 2000 K. entwendet hatte. Sparowitsch trug die Uniform eines Fähnrichs und mehrere Kriegsauszeichnungen. Er ist ziemlich groß, stark und karolik.

Im Strette in die Draa geworfen. In der Draa wurde die Leiche des seit 10. Februar abgängigen Landsturmmilitärs des 47. J.R., Andreas Kaloch aus St. Peter bei Marburg gefunden worden.

Stadtapotheke zum l. l. Abler. Hauptplatz neben dem Rathaus 12 verbleibt diese Woche bis einschließlich Samstag dem Nachtdienst.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 26. April. Amtlich wird heute verkündet:

An der Südwestfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 22. auf den 23. April ließ eine Abteilung unserer Zerstörer in der Südbadria gegen der Okantstraße vor. Im Feuergefecht mit gegnerischen leichteren Streitkräften wurde ein feindlicher Zerstörer beschädigt, unsere Einheiten sind ohne Verluste und Schädigungen zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 26. April. Des Oesterr.-ung. Krieges aus dem Großen Hauptquartier vom 26. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generals Sigt von Armin gegen den Kemmel führte zu vollem Erfolge. Der Kemmel, die weit in die flandrische Ebene blühende Höhe, ist in unserem Besitz.

Nach starker artilleristischer Wirkung brach die Infanterie der Generale Stegger und von Eberhardt gestern morgens zum Sturm vor. Französische Divisionen, die im Raume englischer Truppen mit der Verteidigung des Kemmels betraut waren, und bei Wytschaete und Dranoeter anschließende Engländer wurden aus ihren Stellungen geworfen. Die großen Sprengtrichter von Saint Eloi und der Ort selbst wurde genommen. Die zahlreichsten um den Kampf geländeten gelegenen Beldhäuser und ausgebauten Gehöfte wurden zerstört. Brennstoffe und bayerische Truppen erlittenen Dorf und Berg Kemmel. Unter dem Schutze der trotz schwierigen Gelände, herankommenden Artillerie ließ die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kemmelhach vor. Wir nahmen Dranoeter und die Höhen nordwestlich von Klengelhoel. Schlachtgeschwader griffen damit Fahrzeugen und Kolonnen sehr heftig rückwärtige Straße des Feindes mit gutem Erfolge an. Als heute des gestrigen Tages sind bisher mehr als 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen. Unter den Gefangenen ist ein englischer und ein französischer Regimentskommandeur gemeldet.

Südtlich von der Somme konnte Dillers-Bretoung, in das wir eingedrungen waren, vor feindlichen Gegenangriffen gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten hart tödlich vom Dorfe, an dem dem Feind entziffenen Wald und Dorf Pangard. Die Gefangenenzahl aus diesem Kampfabschnitt hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Aube und Dize außer zeitweiligen Ausleben des Feindes nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürmten sächsische Kompagnien in französische Gräben und drangen in Regnievillers ein. Unter Erfüllung ihrer Aufgabe lernten sie mit Gefangenen in ihre Linien zurück.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Wobensdorf.

Vereinsnachrichten.

Deutscher Sprachverein. Mittwoch den 24. d. abends hielt der hiesige Zweig des all. deutschen deutschen Sprachvereines seine diesjährige Hauptversammlung ab. In seinem Rechenschaftsbericht wies der Obmann Herr Ralf Rat Dr. Arthur Mall auf das Ausblühen des Vereins besonders in demischland hin und auf die wirksame Unterstützung, die sein Bestreben dort seitens

der Behörden findet, während in Oesterreich seitens des Armeekommandos schon eingeführte Verbotsentscheidung wieder verboten wurden. Der hiesige Zweigverein hat im letzten Jahre schwere Verluste zu beklagen, so den des Herrn Buchdruckereibesetzers Leop. Kralik, Herrn l. l. Notars Hans, Herrn Lehrer Janichl und den jungen Dichtergeliebten Rudolf Benurteiler. Durch Zeichnung von Kriegsanleihe und Unterstützung deutscher Schulen und Vereine hat der Verein seine völkische Pflicht auch in rein praktischer Hinsicht betätigt. Hieran erstattete der Säckelwart Herr Stadtschulratssekretär Hans Seiner den Bericht über die Geldgebarung, die Einnahmen im Betrage von 2695.25 K., Ausgaben von 1511.54 K. und ein Gesamtvermögen von 1894.21 K. ergibt. Ueber Antrag des Herrn Prof. Dr. Tichohl wurde dem Säckelwart die Entlassung erteilt und der Dank ausgesprochen. Die Wahlen wurden mittels Zurns vorgenommen und ergeben: in den Vorstand die Herren: Kaiserl. Rat Dr. Rolly, Stadtschulratssekretär Steiner, Bürgerstabsdirektor Bienenstein; in den Beirat die Herren: Oberstadtschuldirektor Hiltner, Architekt Fr. Beyer, Prof. Rühlbacher und Prof. Müller; als Rechnungsprüfer die Herren: Direktor Seblatschek und Professor Tichohl. Nach einer kleinen Pause ergreift Herr Prof. Müller das Wort zu seinem festlichen und zeitgemäßen Vortrag „Ueber die Entwicklung der englischen Weltmacht“, der reichhaltig anklänge und im Anschluß an den Direktor Bienenstein Gedichte deutscher Dichter über England, die ebenfalls Beifall fanden. Wegen der Arbeit dieses Beirats immer weitere Kreise ihrer Kameradschaft und Unterstützung schenken zu Rat und Fromen der heiligen Sache unserer Muttersprache.

Der Marburger Schützenverein hielt am 23. d. abends im Großgasthof „Rohr“ unter dem Vorhabe des Divisionsführers Herrn Rasper eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende hielt dem verstorbenen Mitgliede Herrn Josef Pöngel einen warm empfundenen Nachruf und erstattete dann den Jahresbericht über das Vereinsleben, das im Berichtsjahre unter den Folgen des Krieges noch mehr litt als in den vorausgegangenen Kriegsjahren. Der Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß im nächsten Jahre ein frohes Siegesleben wieder stattfinden können. Dem Schützenführer Herrn Hoffmann wurde über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Ernst Scherbaum die Entlassung erteilt und der Dank ausgesprochen. Ueber Antrag des Herrn Hölzler wurde der bisherige Kassier einstimmig wiedergewählt. In Stelle des Herrn Baron Passo v. Schönbach wurde eine Wiederwahl abgelehnt, wurde Herr Fabrikant Hermann Berg zum Schützenrate gewählt. Nach Beibehaltung innerer Vereinsangelegenheiten wurde ein Antrag des Herrn Rammeler einstimmig angenommen, einer völkischen Entschließung zuzustimmen und Vertreter zu dem Kreisfestabend der Südmart zu entsenden.

Kino.

Stadt-Kino. Nach in diesem prächtigen nordischen Filmwert. Das Haus am Abgrund“ sagt die vornehme Kunst Gannas Tolmas des vornehmsten aller Kinofanspieler, weit über alle Leistungen seiner Kollegen hinaus. Tolmas, welcher sich als Maharadscha in dem Prachtwerke „Die Dieblingstanz des Maharadscha“ einen ungehörigen Weltakt machte, ist täglich anwesend herzlichster und schwärmerischer Sympathieausdrückungen.

Aus dem Gerichtssaale.

Fünf Kronen für einen Laib Brot. Infolge der Anzeige eines Soldaten war Zeiser Mendel Ehrlich vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt wegen Freitreiberei angeklagt, weil er in einer Wohnung von dem Soldaten für einen Laib Brot, den er für 48 Hotten gekauft hatte, fünf Kronen verlangt hatte. Der Richter Landesgerichtsrat Pölz verurteilte den Angeklagten zu vier Tagen Arrest, wobei als erschwerend die Freitreiberei bei Brot angenommen wurde.

Volkswirtschaft.

Gemüseanbau- und Lieferungsverträge. Das Landwirtschaftsamt der

L. F. Reierm. Stallhalterei macht darauf aufmerksam, daß die Reierm. Vereinigung für Gemüsebeschaffung nach dem vom L. F. Reierm. für Volksernährung genehmigten Bedingungen Gemüseanbau- und Viehzuchtverträge für den heimischen Bedarf abschließt. Bestehen die größeren Mengen von Gemüse zu erzeugen in der Lage wären, wird dringend nahegelegt, solche Verträge mit der Reierm. Vereinigung zu schließen. Es wird ihnen insbesondere bei der Samenbeschaffung besonderes Entgegenkommen bewiesen werden.

Von der Südbahn. Die Abgeordneten gewinnen Geschmack an den Verwaltungsratsstellen der Südbahn. Zu der am 25. d. stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates wurden zwei freigewordene Mandate durch Kooptierung des ungarischen

Reichsratsabgeordneten Siegmund Eitner (!) und des Generaldirektors der Ungarischen Kreditbank, Magnatenkammermitglied Baron Adolf Ullmann (!) neu besetzt.

Die Kleidernot und die Konfektionäre. In Wien fand eine wissenschaftliche Versammlung der Wiener und Provinz-Konfektionäre statt, die gegen die geplante Monopolisierung der Bekleidungsindustrie protestierte. Obmann Johann Kofler führte aus, daß die zentrale Bewirtschaftung immer größere Fortschritte mache und damit den Schaden des Handels und Gewerbes von Tag zu Tag erhöhe. Jetzt wurde wieder eine Gesellschaft gegründet, bei der Aufgabe zufällt, für die Staatsbeamten und deren Angehörige die Kleidung herzustellen, zu welchem Zweck dieser Gesellschaft die Spinubewilligungen für Stoffe im Werte

von 10.000.000 Kronen erteilt wurden. Werden die Unternehmungen lahmgelegt, dann erschweren auch die Angestellten überflüssig und es werden Zustände von Hunger drohen. Die Regierung werde bald zur Einsicht kommen, daß es nicht angeht, alles zu monopolisieren.

Gewinnung der Faulbaumrinde. Die Rinde des Faulbaumes, auch Pulverholz genannt, liefert einen vollwertigen Ersatz für eine Reihe bisher aus dem Auslande bezogener Drogen. Die Waldbesitzer werden auf die Wichtigkeit des Anbaues des Faulbaumes und der Faulbaumrindenerzeugung aufmerksam gemacht. Die günstigste Zeit für die Rindengewinnung ist die unmittelbar nach dem Blattausbruche; doch kann sie auch bis Ende Juni fortgesetzt werden. Der Verband der Drogenhändler Österreichs, Wien, III., Am Neumarkt 12, hat sich zur Übernahme getrockneter Faulbaumrinde zu dem gegenüber früher bedeutend erhöhtem Preise von 3 Kronen für 1 Kilogramm bereit erklärt.

- Verstorbene in Marburg.**
- 14. April: Dobrowolny Christine, Oberhelgers-Witwe, 78 Jahre, Ueberhuberstraße.
 - 15. April: Luise Anton, Bauer, 28 Jahre, Roberthofstraße.
 - 16. April: Reichnik Jakob, Gerichtsoffizial i. R., 53 Jahre, Kaiserstraße.
 - 19. April: Grafwieg Johann, gewesener Winzer, 84 Jahre, Triefnerstraße.

Med. univ. Dr. Karl Flick
ist zurückgekehrt

u. ordiniert wie früher Rärntnerstraße 10.
1. Stock. Sprechstunden: 8-9 und 1-3.
An Sonn- und Feiertagen nur vormittag

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe ein halbes Kilo Bohnenkaffee für 12 Kilo weißes Mehl. Gerichtshofgasse 26, 2. St., Tür 5.

Guter Mittag- und Abendtisch ist an eine Dame zu vergeben. Anfrage in Sw. d. Bl. 4202

Guter Koffplan für 13jährigen Kunden gesucht. 60 K. Anfrage Edm. Schmidgasse 3. 4212

Herrenüberzieher, Hose und Weste für Mehl oder Fett umzutauschen. Mariengasse 24, 2. Stod.

Zimmermöbelle wird auf Koff und Bett genommen vom 1. Mai. Anfrage Bern. d. Bl. 4222

Weißes Kleid für Mädchen für Anzuruzmehl, weißes Mehl und Pfoten umzutauschen. Pfarrhofgasse 7, Tür 8, part. 4227

Realitäten

Ein Binshaus wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Binshaus“ an Sw. d. Bl. 4086

Schönes Haus mit Garten und 1 Joch Grund, für eine Gärtnerei sehr geeignet, ist anfangs Neubau sofort zu verkaufen. Anfrage Perstorferstraße 5 im Geschäft. 4216

Zu laufen gesucht

Gasthaus auf Rechnung gesucht. Briefkasten unt. P 5 an Sw. d. Bl.

Zwiebel sowie Futter-Rüben laufen die L. u. L. Militär-Oberrealschule in Marburg. 4229

Wagen, Plateau, Bauernwagen leicht gebaut, 2 bis 300 Kilo Tragkraft sowie 2 Geselgeschirre werden zu laufen gesucht. K. u. L. Militär-Oberrealschule Marburg.

Zu verkaufen

Kaffee-Ertrag
vorzüglichster, in Paketen zu haben bei Ignaz Eislner, Spezereigeschäft, Tegethofstraße 19 752

Großes Magazin m. Wohnung und gr. Garten zu verkaufen. Anträge unter „Magazin 1918“ an Bern. d. Bl. 4098

Ein größeres Quantum Zwiebel ist abzugeben. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft Marburg. 5204

Schöner Phaeton, leichter Landauer, zwei leichte halbgedeckte Einspannwagen und gut erhaltenes Klavier, Viebermeister, wegen Platzmangel zu verkaufen. Mühlgasse 10. 3337

Schöner leichter Damenhut zu verkaufen. Anfr. Sw. d. Bl. 4146

Neuer Hut preiswert zu verkaufen. Anfr. Kaiserstraße 4, part.

Ein hübscher gut erhalt. Kinder-schlafwagen zu verkaufen. Dombplatz 12, 1. Stod am Gang.

Schöner Damenschreibtisch zu verkaufen Ansuchen von 2-4 Uhr Elisabethstraße 13, 1. Stod.

Ein Schwein zu verkaufen. Friedhofstraße 9, Roberich 4215

Gut erhaltenes Klavier preiswert zu verkaufen. Anfrage Gasthaus Roth. 4213

6 Meter weißer gemust. Waschzephir zu verkaufen. Rogarstraße 46, part., Tür 1. 4211

Verloren-Gefunden

Ein dunkelblaues Kostüm ist am 26. K. zu verkaufen. Kofoschinengasse 118 im Hof. 4208

Ein Paar fast neue Männer-schuhe für Arbeiter Nr. 42-43 zu verkaufen. Anfr. Sw. d. Bl. 4223

Zwei Kostüme, fast neu, mod., schwarzes Samtkostüm 350 K., dunkelgrünes Stoffkostüm 400 K. wegen Abreise dringend zu verkaufen. Anfr. Hauptplatz 4, im Hof.

Gefel, gut im ziehen wird billig abgeben. K. u. L. Militäroberrealschule in Marburg. 4230

Zu vermieten

Zwei Lokale sind an Geschäftslente zu vermieten. Triefnerstraße 3. 3186

Möbl. Zimmer mit separiertem Eingang ist sofort zu vermieten. Herrengasse 46, Tür 10. 4143

Möbl. Zimmer zu vermieten. Brandisgasse 2, Tür 4. 4218

Zu mieten gesucht

Wohnung mit Zimmer u. Küche event 2 Zimmer in der Magdalenenvorstadt dringend zu mieten gesucht. Anträge unt. Magdalenenvorstadt an Sw. d. Bl. 4180

Alleinstehende Frau sucht möbl. Zimmer womöglich mit Küchenbenutzung, in der Nähe d. Hauptbahnhofes. Zuschriften erbet. unt. „A. K.“ an Sw. d. Bl. 4220

Stellengefuche

Kontorist, tüchtig im Maschin-schreiben und Stenographie wünscht in einem größeren Kontor unterzukommen. Anträge unter „Dienst-eifrig“ an Sw. d. Bl. 4098

Tüchtige Buchhalterin sucht Stellung. Anträge unter „Streng reell“ an Sw. d. Bl. 4201

Fräulein mit Kenntnis des Maschin-schreibens und Stenographie wie ganze Buchhaltung wünscht in einem besseren Geschäft als Anfängerin unterzukommen. Adresse bei Lehmann, Schulgasse 5. 4170

Maler und Anstreicher sucht Posten. Anfr. Sw. d. Bl. 4227

Ein 14jähriger Knabe wünscht bei einem Schneidermeister in die Lehre zu kommen. Auskunft erteilt Franzl, Bäckerei, Rärntnerstr. 11.

Eine Frau mit langjähr. schönem Zeugnis sucht Stelle als Haus-hälterin. Zuschriften an Wachs-u. Schließanstalt Marburg, Leub-gasse 2. 4111

Offene Stellen

Nettes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen für ein hiesiges Bürgerhaus sogleich bei gutem Lohn und Verpflegung aufgenommen. Anfrage Milchgeschäft Damerlinggasse. 4167

Arbeiterfamilie wird sofort aufgenommen. Bihof in Pöblich.

Mädchen für alles wird in einem Geschäftshause bei gutem Lohn und Behandlung sofort aufgenommen. Anfrage Karl Worsche. Herrengasse 10.

Tüchtige Wamsellen werden aufgenommen. Damerlinggasse, Ferdinandsbrücke 9, 2. Tor, 1. Stod

Sechsererin wird aufgenommen. Cafe Theresienhof. 4211

Verloren-Gefunden

Verloren goldenes Halskettchen in der Rärntnerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen guten Finderlohn oder gegen Lebensmittel in der Rärntnerstraße 48, Tür 1 abzugeben. 4231

Korrespondenz

Machen wir's den Schwalben nach. Am bewußten Ort B... Freue mich, Sie zu sehen. Brief bitte Adresse. 4223

Warum keine Nachricht die angekommen? G.

Rufgeber

fleißig, wird aufgenommen. Guter Lohn und Verpflegung. Anfragen Hotel Erzherzog Johann. 4151

Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jed. Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekendarlehen effektiv rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simon-Ni-Juanzeile Nr. 10. 3269 (Retourkarte erbeten.)

Arbeiterinnen

suchen dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung. Gartenbau-betrieb, Langergasse 17.

Köchin für alles

mit langjährigen Zeugnissen, guter Nachfrage wird zu einzelner Dame (Marburg) gesucht. Lohn 40 K. Offerte an die Bern. d. Bl. unter „M. B.“ 4224



Maschinen- und Pumpen-Reparaturen u. autog. Schweißungen
werden rasch und gut ausgeführt. Große EISEN- und METALL-DREHEREI.
Ernst Eylert, Rudolf Puff,ASSE 9. 4169

Gesucht

per sofort für eine große industrielle Bau-durchführung **Schichten-Kontrollor.** 1 verlässlicher Solche Bewerber, welche schon in ähnlicher Stellung waren, erhalten den Vorzug. Freie Wohnung, Belichtung und Beheizung stehen zur Verfügung. Ebenso wird Perf.-saffung garantiert. Gehalt je nach Uebereinkommen. Offerte unter „M. B.“ an die Verwaltung der Marb. rger Zeitung. 3219 a

Korke!

Kaufe Flaschenkorke, gebrauchte, nicht zerbrochene, zahle 25 Kronen; für ebensolche Faktoren 15 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen und bitte um bemusterte Offerte. Emil Kasziner, Korkefabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5881

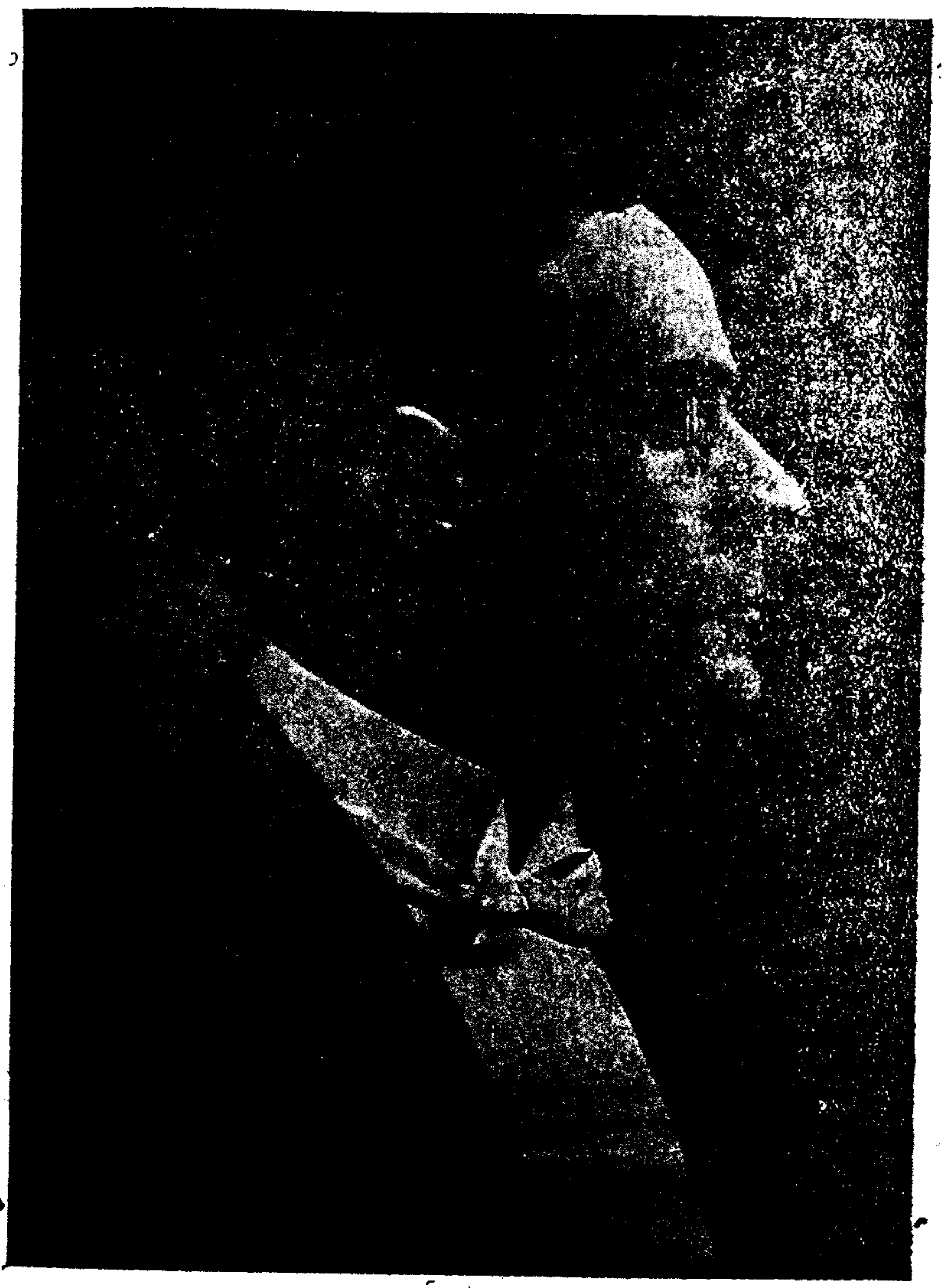
Gesucht

per sofort für Eisenkonstruktionswerkstätte auf dem Lande junger und militärfreier für Lohnverrechnungen. Akkordweise n. Werk-zeugkontrolle usw. Solche Bewerber, welche schon in ähnlicher Stellung waren, erhalten den Vorzug. Arbeitsunvalide können ebenfalls berücksichtigt werden. Gehalt nach Uebereinkunft. Verköstigung in der Regie-verpflegung des Werkes. Offerte sind zu richten unter „Eisenkonstruk-tion“ a. die Verwaltung dieses Blattes. 4219

Echt belg. Browningpistole

9 Millimeter, mit Munition, und ein Zeiß Artillerieglas, 8fach, mit verstellbarem Kompaß, günstig zu verkaufen. — Anzusagen Marburg, Josefstraße 1, 1. Stod. 4179

Samstag 27. bis 30. April



Marburger Bioskop

in „Flammenräume“

Stadtkino im Stadttheater.

heute bis einschließlich Montag: Gunnar Tolmäs!

Gunnar Tolmäs!

Gunnar Tolmäs!

Gunnar Tolmäs

Das Haus am Abgrund.

Großer nordischer Schlager.
Ab Dienstag: „Gespenster“ von Henryk Ibsen, Sensationsfilm.
Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr. Sonn- und Feiertag halb 3 (ermäßigte Preise), halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Gibt chinesisches Tee-Serviet

billig zu verkaufen. Anfrage Kaffeehaus „Drau“, Marburg.

Einlegerin

wird bei sehr guter Bezahlung sofort aufgenommen. Buch-druckerei Kralik. 4092

Prima Rotkleelamen

bei Ferd. Hartinger, Tegethofstr.

Jucken, Fledten, Krätzen

besitzt raschens Dr. Fleisch's Original getöchtelt geschützte „Etaboform-Braune Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmerzt nicht. Probetiegel R. 2.30, großer Tiegel R. 4.—, Familienportion R. 11.—
Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.
Achtung auf die Schutzmarke „Etaboform“.